

# Senioenträum machen

**Eine feine Idee:**

**Rentner spielen Theater für Rentner (und auch für Jüngere)**

Über dreissig Interessierte meldeten sich auf Aufrufe im Radio Zürich, im Kafichränzli und im Fernsehen, in der Da Capo Sendung, als dort Pensionierte gesucht wurden, die gerne Theater spielen wollten. Im Rahmen der neugeschaffenen Senioren Bühne wurde nun im Kirchgemeindehaus Altstetten das von Walter Kauer unentgeltlich verfasste Mundartspiel Senioenträum mit grossem Erfolg ur-ur-aufgeführt und zwar entstand das Theater aufgrund einer Idee von Tschering Sylvia von Moos, welche, wie sie betont, die Grundidee, Rentner zu reaktivieren, ihrer Mutter zu verdanken hat. Im Juli 1975 begann sie mit der Organisation der Sache, zu der auch die besagten Aufrufe gehörten - und das Echo seitens der älteren Leute war ebenso spontan wie begeistert.

Die Senioren Bühne Zürich, die bald darauf von Fritz Meissner gegründet werden konnte, steht unter dem Patronat der Stiftung Pro Senectute und erfreut sich, wie gesagt, bei der Aufführung

des Stücks bereits grossen Zuspruchs. Senioenträum ist denn auch frisch, lebendig und zupackend geschrieben worden und wird ebenso gespielt. Es packt Probleme des Alters und solche, die die Gesellschaft älteren Menschen noch zusätzlich schafft, frank bei den Hörnern; spricht ungeschminkt das aus, was gesagt werden muss, und vor allem: es wehrt sich gegen beliebte Klischees, die man den Betagten aufdrängen will. Beispielsweise jenes, die Älteren dürften keine physischen Liebeswünsche mehr haben, geschweige denn, sie in die Tat umsetzen: das sei, meinen viele, unästhetisch, wenn nicht unanständig. Auch auf anderen Gebieten werden aber die Pensionierten ermuntert, sich nicht auf Abstellgleise stellen zu lassen, nicht passiv zu sein, sondern ihr Schicksal in die Hände zu nehmen. Sie werden ermahnt, sich vor allem nicht einfach verwalten zu lassen, sondern in jeder Hinsicht autonom zu sein.